

Schöne Stellen

Kunst lebt von schönen Stellen. Natürlich wären sie nichts ohne das Ganze. Und doch hören wir Musik, auch die neueste, um dieser Momente willen, in denen alles zusammendrängt; Passagen, die wir nicht vergessen können, auch wenn sie sich nicht nachpfeifen lassen. Solchen Augenblicken gilt diese Rubrik: Komponistinnen und Theoretiker, Musikerinnen und Dilettanten zeigen ihre schönen Stellen aus Werken zeitgenössischer Musik. Diesmal die Pianistin

Vera Kappeler

Petiatil Cx Htdui von Aphex Twin

Dieses Klavierstück steht stellvertretend für viele meiner musikalischen Lieblingsstellen. Zudem ist es ein repetitives «Schlaufenstück» mit einer einzigen Grundstimmung. Daher besteht für mich die ganze Komposition aus einer Lieblingsstelle.

Mir gefällt daran das Skizzenhafte, Unfertige und Fragmentarische. Das Stück klingt, wie wenn es keinen Anfang und kein Ende hätte. Vielleicht entstand es als Improvisation, eingespielt auf einem Disklavier (Reproduktionsklavier).

Aphex Twin (*1971) ist in erster Linie als Elektro-Musiker bekannt. Dass er viele lyrische Klavierstücke, unter anderem beeinflusst von Erik Satie, kreiert und diese gerne als starke Kontraste neben seine oft derben, spröden Elektronik-Kompositionen stellt, wird im 2001 veröffentlichten Album *Drukqs* offensichtlich. Gerade das «nicht-typisch-Pianistische» berührt und fasziniert mich bei seinen Werken.

In *Petiatil Cx Htdui* passiert so wenig und doch löst die Musik so viel in mir aus, weil sie Räume öffnet und erkundet,

vage Erinnerungen, Ahnungen, Urbe-findlichkeiten wachruft – vielleicht auch das Unterbewusste erreicht. Mir gefällt auch der Gestus des Stücks: ein starker Kontrast zwischen Wehmut und entschlossenem, feierlichem Vorwärtsschreiten. Wesentlich ist für mich, dass die Miniatur wie aus der Ferne erklingt und grosse, hallige Räume/Gebäude suggeriert. Diese Art von Klang ist für die Wirkung des Stückes sehr entscheidend. Das elektronisch Verfremdete, Verschwommene, etwas Gekünstelte geht einher mit der kindlich einfachen, fast banalen Struktur der Melodie und der gleichförmigen Begleitung.

Ein anderes Bild, das beim Hören dieses Stückes in mir aufkommt: ein stiller, kleinerer See bei Nacht und ferne Geräusche von Zügen, Autos und Kirchenglocken auf der anderen Uferseite. Durch die grosse Distanz entsteht ein neuer Bezug zu gewohnten, altvertrauten Klängen.

Die Musik lädt ein zu bewussten «Klarträumen», ein Zustand, dem sich Aphex Twin laut eigenen Aussagen auch gerne hingibt.

Ein stiller,
kleinerer See
bei Nacht
und ferne
Geräusche
von Zügen,
Autos und
Kirchen-
glocken auf
der anderen
Uferseite.

Petiatił Cx Htdui

Aphex Twin

Transcribed by Megan L. Nell

♩ = 55

p

una corda

5

9

tre corda

13

una corda

17

tre corda

21

una corda

25